

SPERRFRIST: 5. Februar 2019, 09:55 MEZ (08:55 UTC)

IHS MARKIT DIENSTLEISTUNGSINDEX DEUTSCHLAND

INKLUSIVE IHS MARKIT DEUTSCHLAND COMPOSITE-PMI®

Servicesektor mit höherer Geschäftstätigkeit zum Jahresanfang, aber Neuaufträge kurz vor Stagnation

ERGEBNISSE AUF EINEN BLICK

Wachstum beschleunigt sich erstmals seit vier Monaten...

...während Auftragseingang auf niedrigsten Stand seit Juni 2015 fällt

Inflation der Einkaufspreise fast auf 8-Jahreshoch

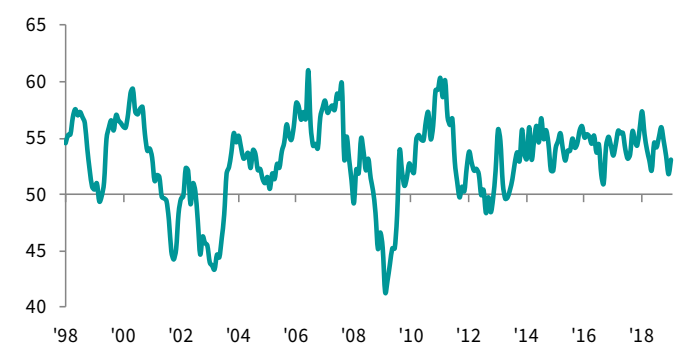
Die deutschen Dienstleistungsunternehmen konnten sich im ersten Monat des Jahres über leichte Geschäftszuwächse freuen, wie die jüngsten Umfrageergebnisse zeigen. Zudem wurde auch der Jahresausblick wieder etwas besser bewertet als noch im Dezember. Demgegenüber standen allerdings schwächere Steigerungsraten bei den Neuaufträgen und der Beschäftigung. Außerdem erhöhten sich die Kosten so deutlich wie seit nahezu acht Jahren nicht mehr.

Erstmals seit vier Monaten notierte der saisonbereinigte IHS Markit Service-Index Geschäftstätigkeit im Januar höher als im Vormonat und signalisierte wieder solides Wachstum. Mit 53,0 Punkten nach 51,8 im Dezember war es allerdings immer noch der zweittiefste Wert der vergangenen acht Monate, der zudem unter dem Durchschnitt (54,2) der seit Mitte 2013 anhaltenden Wachstumsphase blieb.

Bei den Teilssektoren konnten die Bereiche Finanzdienstleistungen, Post & Telekommunikation sowie Vermietung & Unternehmensnahe Dienstleistungen Zuwächse verbuchen. Die Hotels & Gaststätten sowie die Bereiche Transport & Lagerhaltung und Sonstige Dienstleistungen (Gesundheitswesen, Bildung, Freizeit) verzeichneten hingegen ein Minus.

Die Anzahl der Neuaufträge ging im Januar weiter zurück, wie der entsprechende Index mit einem Wert nur noch knapp über Stagnationsniveau anzeigt. Das Plus bei der Binnennachfrage wurde dabei von einem kräftigeren Rückgang der Auslandsnachfrage teilweise überkompensiert. Wobei das Minus im Export oftmals

Index Geschäftstätigkeit
sb, >50 = Wachstum im Vergleich zum Vormonat



Quelle: IHS Markit.

der zunehmenden Unsicherheit unter den ausländischen Kunden zugeschrieben wurde.

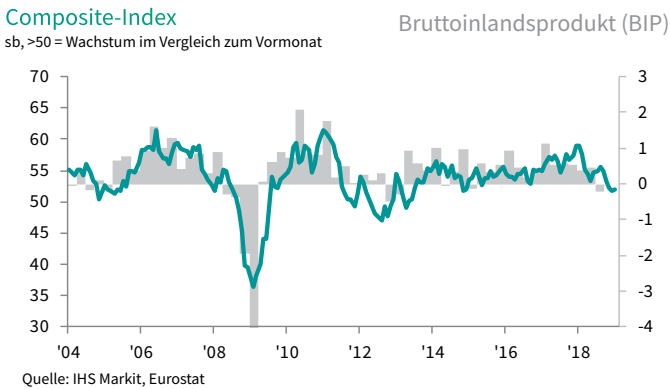
Die höhere Geschäftsaktivität bei geringerem Auftrags-eingang führte zur ersten aufeinanderfolgenden Schrumpfung der Auftragsbestände seit Frühling 2017. Mehr noch, die Reduzierung fiel sogar so stark aus, wie seit Mai 2016 nicht mehr.

Im Januar schwächte sich der Jobaufbau im Servicesektor zum vierten Mal in Folge ab. Obgleich der dazugehörige Index auf den tiefsten Stand seit letztem Mai notierte, war er historisch betrachtet immer noch robust. Mit der Ausnahme von Hotels & Gaststätten verzeichneten alle Teilssektoren ein Plus bei der Beschäftigung.

Unterdessen wurde im Berichtsmonat der kräftigste Anstieg der Angebotspreise seit drei Monaten verbucht. Insbesondere Firmen des Transport & Lagerhaltungsgewerbes hatten aufgrund der gestiegenen Mautgebühren höhere Ausgaben. Daneben sorgte vor allem der Druck auf Löhne und Gehälter dafür, dass die Kosten so deutlich zulegten, wie seit März 2011 nicht mehr.

Der Blick in die Zukunft fiel zwar wieder positiver aus als im Vormonat, der entsprechende Index notierte dennoch nur auf dem zweitniedrigsten Stand seit über zwei Jahren. Sorgenfalten bereiteten den befragten Managern dabei unter anderem die schwächere Konjunktur, der Brexit sowie der Fachkräftemangel.

Composite-PMI leicht verbessert dank stärkerem Wachstum im Servicesektor



Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleisterindizes. Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten wider.

Der Composite Index Deutschland ist ein gewichteter Durchschnitt des Produktionsindex der Industrie und des Index Geschäftstätigkeit des Servicesektors. Nach dem 5,5-Jahrestief vom Dezember (51,6) erholte sich der Composite-PMI zu Jahresbeginn wieder etwas und notierte bei 52,1 Punkten, was allerdings immer noch der zweitniedrigste Wert der letzten vier Jahre ist. Da die Industrieproduktion fast stagnierte, war es vor allem das beschleunigte Wachstum im Dienstleistungssektor, das den Index steigen ließ.

Erstmals seit Dezember 2014 schrumpfte der Auftragseingang insgesamt, da die geringere Anzahl an Neuaufträgen im Servicesektor den stärksten Rückgang seit über sechs Jahren bei den Herstellern nicht ausgleichen konnte. Einen wesentlichen Anteil daran hatten erneut die Exportorder, die sich sowohl bei den Herstellern als auch den Dienstleistern mit beschleunigtem Tempo abschwächten.

Im Januar schrumpften die Auftragsbestände zum dritten Mal in Folge, wobei das Minus in beiden Sektoren ähnlich stark ausfiel. Der Compositewert für die Beschäftigung verlangsamte sich den fünften Monat hintereinander auf den nun tiefsten Stand seit Dezember 2016.

An der Preisfront führte der schwächere Anstieg im Einkauf in der Industrie dazu, dass die Inflationsrate sektorenübergreifend auf ein 17-Monatstief zurückging. Die durchschnittlichen Verkaufspreise zogen derweil etwas stärker an, angetrieben von einem beschleunigten Anstieg im Servicesektor.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist wurden auch im Januar verhalten optimistisch eingeschätzt und verbesserten sich nur leicht vom 50-Monatstief im Dezember.

KOMMENTAR

Phil Smith, Principal Economist bei IHS Markit kommentiert die aktuellen PMI Daten:

“Erstmals seit vier Monaten nahm das Wachstum im Servicesektor zum Jahresauftakt wieder an Fahrt auf, wenngleich der nahezu stagnierende Auftragseingang einen Schatten auf die Umfrageergebnisse warf. Ein deutlicher Rückgang der Neuaufträge aus dem Ausland zeugte von der nachlassenden globalen Nachfrage, von der sowohl Hersteller als auch Dienstleister betroffen waren.

Die Service-Daten vom Januar zeigen, dass sich die Bedingungen auf Deutschlands Arbeitsmarkt weiter verbesserten. Bei der Beschäftigung wurde erneut ein robustes Plus verbucht, und viele Umfrageteilnehmer schrieben die höheren Kosten im Unternehmen den steigenden Gehältern zu. Allerdings schwächte sich die Zuwachsrate beim Jobaufbau weiter ab, da der Druck auf die Kapazitäten allmählich nachzulassen scheint, wie der zweite Rückgang der Auftragsbestände in Folge andeutet.

Trotz der höheren Geschäftstätigkeit im Dienstleistungssektor verbesserte sich der Composite-PMI nur leicht von seinem 5,5-Jahrestief im Dezember, da sich die Industrieproduktion weiter abschwächte. Damit setzt die deutsche Privatwirtschaft ihren moderaten Wachstumskurs zu Beginn des neuen Jahres fort.”

KONTAKT

IHS Markit

Phil Smith
Principal Economist
T: +44-1491-461-009
phil.smith@ihsmarkit.com

Joanna Vickers
Corporate Communications
T: +44-207-260-2234
joanna.vickers@ihsmarkit.com

Methodik

Der IHS Markit Dienstleistungsbericht Deutschland wird von IHS Markit aus Antworten auf Fragebögen zusammengestellt, die an ein Panel von ca. 400 Unternehmen des Dienstleistungssektors gesendet wurden. Dabei werden folgende Teilsektoren abgedeckt: Verbraucher- (ohne Einzelhandel), Transport-, Informations-, Kommunikations-, Finanz-, Versicherungs-, Immobilien- und Unternehmensdienstleistungen. Die Zusammensetzung erfolgt nach detaillierten Zahlen zur Sektor- und Unternehmensgröße, die sich auf den Anteil am BIP ergeben.

Die Daten werden in der zweiten Monatshälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und die Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt.

Der Hauptindex ist der Index Geschäftstätigkeit. Dies ist ein Diffusionsindex, der anhand der Frage errechnet wird, wie sich das Geschäftsvolumen im Vergleich zum Vormonat verändert hat. Der Index Geschäftstätigkeit ist vergleichbar mit dem Index Leistung der Industrie. Er kann auch als "Dienstleistungs-PMI" bezeichnet werden, ist jedoch nicht mit dem Einkaufsmanagerindex (EMI) der Industrie vergleichbar.

Die Composite-PMI Indizes sind gewichtete Durchschnittswerte vergleichbarer Industrie- und Dienstleistungsindizes. Die Gewichtung spiegelt dabei die relative Größe des Industrie- und Dienstleistungssektors laut offiziellen BIP-Daten wider. Der Composite-Index kann auch als "Composite-PMI" bezeichnet werden, er ist aber nicht mit dem Einkaufsmanagerindex (EMI) der Industrie vergleichbar.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Datenerhebung vom 11. - 28. Januar 2019.

Für weitere Informationen zur Methodik der PMI-Umfragen kontaktieren Sie bitte:

economics@ihsmarkit.com

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an Daten liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited. IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Über IHS Markit

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochtergesellschaften. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2019 IHS Markit Ltd. sein.

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter ihsmarkit.com/products/pmi.html.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte

joanna.vickers@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie hier.